

Der Obstverband im Hoch

N-Zuger 2 12.07.14



Die loftartigen Wohnungen sind bereits alle vermietet.

Bild Stefan Kaiser

ZUG Quasi fertig, aber noch eingerüstet – so präsentiert sich derzeit das jüngste Zuger Hochhaus. In wenigen Wochen ziehen die Mieter ein.

CHRISTIAN PETER MEIER
christian.meier@zugerzeitung.ch

Es gab Verzögerungen bei der Montage der Fassade. Deshalb hat gestern die Feier zum bevorstehenden Bezug des neuen Obstverband-Hauses an der Baarerstrasse 88 quasi noch hinter geschlossenen Vorhängen stattgefunden. Doch spätestens im Herbst werden die Baugerüste abgebaut sein, und das neueste Hochhaus der Stadt Zug wird sich mit seiner spannungsvollen Fassade der

Öffentlichkeit präsentieren. «Es war uns von Anfang an wichtig, in Sachen Qualität hohe Erwartungen erfüllen zu können», versicherte Bruno Pezzatti, Vorstandsmitglied des Schweizer Obstverbandes und dessen früherer Direktor. Dies sei dank der hervorragenden Zusammenarbeit der verschiedenen Partner sehr gut gelungen. Diese Meinung Pezzattis teilten gestern wohl die meisten der rund 100 Anwesenden: Der Bau der Architektengemeinschaft Wiederkehr/Krummenacher (Zug) und Deon (Luzern) überragt andere der jüngeren Zuger Hochbauten wenn nicht in Metern, so in Sachen Qualität.

Fast vollständig vermietet

Auch die künftigen Bewohner sind ganz offensichtlich vom 51 Meter hohen Gebäude überzeugt. Denn das Haus ist bereits fast vollständig vermietet. Der Obstverband als Bauherr beansprucht

nämlich lediglich eine Etage – die vierte – für sich selber. Darüber hat es insgesamt 26 Wohnungen, die laut Pezzatti alle seit bereits drei Monaten vergeben sind. Dabei sind die Mieten wie in jedem Neubau nicht gerade billig: Für eine loftartige Dreieinhalbzimmerwohnung auf 102 Quadratmetern im achten Stock sind zum Beispiel 3380 Franken plus Nebenkosten zu bezahlen. Einziehen werden die Bewohner ab dem 1. August.

Bäckerei mit Gartenwirtschaft

Auch die Geschäfts- und Büroräume im unteren Gebäudeteil sind zu drei Vierteln vergeben. «Und selbst für die letzten Flächen führen wir bereits Verhandlungen», so Bruno Pezzatti. Im Erdgeschoss wird eine Bäckerei mit Café und Gartenwirtschaft das in der Stadt Zug bereits grosse Angebot in diesem Bereich ergänzen.

Das Gebäude wurde von der Zuger und Luzerner Generalunternehmung Priora realisiert und im Minergie-Standard ausgeführt. 70 Prozent der benötigten Energie stammt aus erneuerbaren Quellen. Sie wird unter anderem mit «Energiepfählen» gewonnen. Diese reichen bis 40 Meter in den Erdboden und tragen gleichzeitig das Gebäude. Auf dem Dach wurde überdies eine Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung installiert.

Schlichter Name

Das gesamte Gebäude inklusive Land hat laut Bruno Pezzatti ein Investitionsvolumen von ungefähr 33 Millionen Franken. Getauft wurde es auf den schlichten Namen «Haus Obstverband». Direktor Bruno Jud: «Damit bringen wir zum Ausdruck, dass wir eine in der Stadt Zug bekannte und seit vielen Jahren ansässige nationale Branchenorganisation sind.»